

GEMEINDEBRIEF

August - September 2024

**Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen
in Halberstadt**



Gottesdienst Monat August - September 2024

Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt	Bemerkung
04.08.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Superintendent Schilling	
11.08.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Pastorin i.R. Meckel	
18.08.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Lektorin Schmid	
25.08.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Frau Löhr und Gemeindepädagoge Herr Lontzek	St-GD / Konfirmanden

01.09.2024	10.00	Mahndorf	Presbyterium	
08.09.2024	10.00	Martinikirche	Pfarrer Kaus	St-GD
15.09.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Pastorin i.R. Meckel	
22.09.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	A
29.09.2024	10.00	Liebfrauenkirche	PfarrerIn i.R. S. Becker	musikalischer GD

06.10.2024	10.00	Liebfrauenkirche	Pfarrer Csákvári	
------------	-------	------------------	------------------	--

*Gottesdienst in Mahndorf Abfahrt um 10.00 Uhr Domplatz 46
ab 11.00 Uhr in Mahndorf



*„Ich wünschte fast, wir wären
Schmetterlinge
und lebten nur drei Sommertage –
drei solche Tage mit dir könnte ich mit
mehr Freude füllen, als fünfzig gewöhnliche Jahre
je enthalten könnten.“
(John Keats)*



GEMEINDEBRIEF August – September 2024 Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde zu Liebfrauen in Halberstadt



Geistliches Wort

Was der Apostel Paulus im 12. Kapitel des Römerbriefes schreibt, ist so typisch christlich:

„Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. ... Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Eine klare, sehr eindeutige Ansage. Diesen Sätzen wird in einer Kirche oder einem Gemeinderaum niemand widersprechen. Was aber, wenn der Segen gesprochen, der Gottesdienst zu Ende, die Kirchentür geschlossen ist?

Wenn der tatsächliche oder vermeintliche Gegner kein wirklicher Feind ist, gelingt es, gegensätzliche Meinungen auszuhalten: In der Familie oder unter Freunden kann ich schon mal Böses einstecken und mit Gutem reagieren.

Was jedoch, wenn es um den unmöglichen Nachbarn, den unfairen Kollegen, den unwilligen unehrlichen Mitarbeitenden geht – oder um politisch Andersdenkende? Wie kann ich bekennenden AfD-Wählenden und Verschwörungstheoretiker/innen begegnen?

Zumindest in Gedanken möchte ich denen, die christliche Werte negieren, die Würde von Menschen in Abrede stellen, die Hass predigen und Rechtsextreme verharmlosen, zeigen und sagen, was sie da unterstützen – damit sie meinen Schmerz und meine Wut sehen und vielleicht sogar verstehen können. Ich gerate an meine Grenzen, wenn Menschen das alles ignorieren und einfache Antworten auf komplizierte Fragen wollen.

Manchmal möchte ich Gleiches mit Gleichem vergelten; anstelle von sachlichen Argumenten verbale Schläge austeilen, Brücken abbrechen, Menschen abschreiben.

Paulus sagt: Stopp! So nicht! Überlasst das Gott.

Was mir an dem Text gefällt ist: Er ist realistisch. Paulus weiß, dass es das Böse gibt und wir immer wieder damit zu tun haben. Dass es uns ständig begegnet – in uns und im anderen – und konkretisiert: „Soweit es an euch liegt, tut alles, um mit jedermann im Frieden leben zu können.“

Das ist eine klare Eingrenzung: So weit es an euch liegt! Manches liegt

nicht an uns. Es gibt Situationen und Menschen, mit denen werden wir allein nicht klarkommen, beim besten Willen nicht. Da braucht es Hilfe und viel Geduld, oft mehr als mir zur Verfügung steht.

Paulus hat die Zuversicht und den Glauben: Gott wird es gut machen. Keine und keiner kommt bei ihm zu kurz. Keine und keinen vergisst er. Darauf könnt ihr euch verlassen!

Manchmal fällt mir schwer, das zu glauben. Zu vieles macht mir Angst, zu oft fühle ich mich hilflos. Andererseits weiß ich: Eine Sache Gott überlassen heißt nicht, mir ist alles egal, Gott wird es schon richten.

Eine Sache Gott überlassen, dazu gehört ein ständiges Überprüfen meines Handelns und Redens: Habe ich alles getan, was in meiner Kraft steht?

Zuweilen höre ich den Vorwurf, eine christliche Grundhaltung sei etwas für Ängstliche, die sich vor Auseinandersetzungen fürchten. Ich denke, das Gegenteil ist der Fall: Eine christliche und damit auch kritische Haltung ist etwas für Mutige, die den Kreislauf durchbrechen wollen: „Wie du mir so ich dir.“

Ich muss mein Verhalten nicht von dem der Mitmenschen abhängig machen. Ich muss nicht nach Mehrheiten schießen und mich anschließen. Ich muss nicht so bleiben wie ich bin. Ich kann mich ändern, verändern lassen durch Gott. Mich – nicht den anderen!

Dazu gehört Vertrauen. Gottvertrauen und Selbstvertrauen.

Selbstvertrauen galt lange als eitel und unchristlich. Dabei ist es wichtig zu wissen: Ich bin ein geliebter, gewollter und angenommener Mensch; nicht nur von Gott, sondern auch von der Familie, Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen, Nachbarn.

Vor einigen Jahren fand ich in einem Katalog Kugelschreiber mit der Aufschrift: „Schön, dass es MICH gibt“ und dachte zunächst, das sei ein Druckfehler. Ne – war echt! Ich habe einen ganzen Packen davon bestellt und verschenkt.

„Schön, dass es MICH gibt“ – wenn ich das ganz sicher weiß, setzt es Kräfte frei.

Ich kann meine Energie und Fantasie verwenden, um dem Bösen Gutes entgegenzusetzen, in mir und für die anderen. Ich kann meine Energie und Fantasie einsetzen, um aus Feinden Freunde zu machen – wenn sie es denn wollen. Und muss damit klarkommen, dass es Uneinsichtige, Verführte gibt, die das nicht wollen bzw. nicht können.

Es ist ein langer Weg, zu dem Paulus die Gemeinde in Rom und uns heute ermutigt und einlädt. Es ist der einzige Weg, den Teufelskreis des Bösen zu unterbrechen.

Ich wünsche uns allen, dass wir in schwierigen Situationen die Gewissheit haben: „Schön, dass es MICH gibt“!

Pastorin Ursula Meckel

Aus der Gemeinde

Fassadensanierung Domplatz 46/47

Nicht nur an unserer Liebfrauenkirche nagt der Zahn der Zeit, leider auch an unserem Gemeindehaus.

Die Fassade sowohl unseres Gemeindehauses als auch des vermieteten Teiles, also Domplatz 46/47, ist als Fachwerkhaus mit entsprechender Holzständerwerkfassade mit Ausfachungen aus Stein sowie Holzfenstern ausgeführt und bereits in weiten Teilen mehrere Jahrhunderte alt.

Nach Vorgaben des Denkmalschutzes war die Fassade vor vielen Jahren nach der Wende neu gestrichen und instandgesetzt worden. Im Wesentlichen konnte damals die alte Tragstruktur erhalten werden. An einigen Stellen mussten jedoch neue Holzbauteile ergänzt werden, die Fugen wurden mit mineralischem Material verfüllt.

Bei verschiedenen Begutachtungen und Begehungen des baulichen Zustandes durch Fachleute wurde in den letzten Jahren festgestellt, dass insbesondere die Holzbauteile sowie die Fensterrahmen stark gelitten haben und Schäden aufweisen. Zum einen sind an vielen Stellen Farbabplatzungen und zum anderen haben sich in den Pfosten des Ständerwerks größere Spalten und Öffnungen ergeben. Früheres Ausfüllen der Spalten durch mineralisches Material hält nicht mehr und hat sich an vielen Stellen vom Holz gelöst. Durch diese offenen Fugen/Fehlstellen kommt es vermehrt dazu, dass Wasser und Schädlinge in die Fassade eindringen können. Zum Teil ist das Abtrocknen der Fassade im Holzbereich durch die alte Farbe behindert, so dass sich Staunässe bilden kann. Die alte verwandte Farbe blättert und ist

anscheinend nicht diffusionsoffen gewesen. Da die Fassade durch Bewitterung stark beansprucht ist (Südseite), setzen ihr sowohl Regen als auch Sonne stark zu.

Nach verschiedenen Vorgesprächen mit den beteiligten Behörden (u.a. untere Denkmalbehörde und Kreiskirchenamt) wurde erkannt, dass die Sanierung der Fassade dringlich durchzuführen ist, und es wurden von Fachfirmen Angebote eingeholt. Die Angebote liegen mittlerweile vor und sind im Presbyterium beraten worden. Nach Freigabe durch die Denkmalpflege (Abstimmung über Material und Farbe) können die Aufträge vergeben werden und die Arbeiten ab dem Spätsommer erfolgen. Leider gibt es von staatlicher Seite derzeit keine Fördermittel für diese den historischen Domplatz prägenden Fassaden.

Wir hoffen dann, wieder für Jahrzehnte den Erhalt dieser historischen Bausubstanz zu sichern.

Text: Herr Krebsdzio

Jubiläum der Orgel in der Halberstädter Liebfrauenkirche

Die Orgel in unserer Kirche wird in diesem Jahr im September 70 Jahre alt. Sie war der erste Orgelneubau nach 1945 in Halberstadt. Die Vorgängerorgel, die seit 1938 auf einer Empore stand, wurde durch Bomben zerstört. In Halberstadt gibt es eine lange Orgeltradition, so gab es bis April 1945 zwei Orgelbauwerkstätte. Beide wurden durch Bomben zerstört. Obwohl noch nicht alle Bombenschäden an der Kirche beseitigt waren, wurde die jetzige Schwabennestorgel 1953/54 in der Liebfrauenkirche eingebaut. Weil es in Halberstadt keine Orgelwerkstatt mehr gab, wurde die Orgel von der Firma Schuster in Zittau angefertigt. Am 9. September wurde die Orgel eingeweiht.

Die Orgel hat 16 Register, 2 Manuale und Pedale. Da der Spieltisch der Orgel in der Kirche unten steht, wird die Orgel mit einer elektrischen Traktur betätigt. Weil in die romanische Kirche keine Empore passt, ist die besondere Bauart als Schwalbennestorgel eine gute Lösung.

Text: Herr Hinsche

Tremulant

Von dem zuständigen Orgelsachverständigen wurde die Orgel in der Liebfrauenkirche als hochwertiges Konzertinstrument eingeschätzt.

Er hat empfohlen, in das Oberwerk der Orgel ein Tremulantregister einzubauen und die Orgel so noch aufzuwerten.

Bei einem Tremulantregister variiert der Luftstrom, das ist vergleichbar mit einem Vibrator bei anderen Musikinstrumenten oder der menschlichen Stimme. Wenn das Tremulantregister für die Melodiestimme verwendet wird, hat das eine emotionale Wirkung. Für Trauermusik und Werke aus der Spätromantik ist das Tremulantregister besonders geeignet.

Text: Herr Hinsche

Rückblick

Konfirmation im Dom am 19.05.2024

Am Vorabend fand in der Liebfrauenkirche das Abendmahl für die 22 Jugendlichen aus der Evangelischen (Kirchspiel Halberstadt) und der Reformierten Kirchgemeinde statt.

Votum und Liturgie erfolgten durch Pfarrer Daniel Csákvári.

Herr Hinsche begleitete den Abendmahlsgottesdienst.

Im großen Kreis, der das ganze Kirchenschiff ausfüllte, feierten die Jugendlichen im Beisein ihrer Familienangehörigen, Taufpaten und Freunden das heilige Abendmahl.

Am Pfingstsonntag wurde der Gottesdienst gestaltet durch Pfarrer Arnulf Kaus, Pfarrer Daniel Csákvári, Gemeindepädagoge Christian Lontzek, Yuliia Petrenko, KMD Claus-Erhard Heinrich und den Projektchor „Michael Praetorius“.

Auch waren Vertreter/innen des Gemeindegemeinderates und des Presbyteriums anwesend, die die Jugendlichen zur Einsegnung

begleiteten, Geschenke verteilten und die Fürbitten mitgestalteten. Mit freudigen Liedern und dem tollen Chor hatten alle Beteiligten Gottes Segen an diesem Tag.



Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen

Text: Beate Handel; Foto: Herr Göttel

Seniorenfahrt zum Kloster Wöltingerode



Unsere Fahrt zum Kloster Wöltingerode am 28.5.2024, organisiert von Frau Faulbaum und Frau Schmid und. Sicher gefahren vom Busunternehmen „Erleben“.

Gut gelaunt stiegen wir in den Bus. Wir, der Seniorenkreis der Liebfraueugemeinde, Pfarrer D. Csakvari und liebe Gäste.

Im Kloster Wöltingerode wurden wir mit einer nett gedeckten Kaffeetafel empfangen. Bei netten und launigen Gesprächen war der Kuchen schnell gegessen und die

Kaffeekannen leer getrunken. Danach gab uns einen Rundgang durch den Klostergarten und das Klostergelände einen kleinen Überblick.

Eine für uns geplante Klosterführung begann mit der Kirche.

Das Kloster Wöltingerode wurde 1174 von Bischof Adelog erbaut, vorgesehen als Benediktinerkloster, doch nachweislich zogen 1188 Zisterzienser Nonnen in das Kloster ein. Über die Jahrhunderte erlebte das Kloster eine wechselvolle Geschichte, Kriege, Feuerbrünste, wechselnde Besitzer etc. (sehr interessant nachzulesen, z.B. in Wikipedia).

Anschließend besichtigten wir die Klosterbrennerei, die sich seit ca. 1682 als lukratives Nebengeschäft für die Klosterwirtschaft entwickelte. Dort werden Liköre, Magenbitter, Korn, und Gin gebrannt.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts leben keine Nonnen mehr im Kloster Wöltingerode. Die Klosterbrennerei existiert weiter; in den 100-jährigen Dampfmaschinen wird nach alter Tradition und Reinheitsgebot gebraut: Wasser aus eigenem Brunnen, Weizen und Gerste werden auf den eigenen Feldern angebaut und geerntet, und nur aus diesen Zutaten



werden die Spirituosen hergestellt.

Die Verkostung zeigte uns die Vielfalt und den guten Geschmack der Produkte. Vertrieben werden die Liköre und klaren Schnäpse im Hofladen und per Online Bestellungen.

Beschwingt (nicht beschwipst) begaben wir uns auf die Heimfahrt. Ein interessanter und unterhaltsamer Nachmittag – Danke!

Text und Fotos: Frau Wallstab

Konzert mit den "African Vocals"

So vielfältig wie die Blumenwiese vor der Liebfrauenkirche war das gut besuchte Konzert der African Vocals am 9. Juni in unserer Kirche.



Die "African Vocals", eine A-Cappella-Gruppe aus den Townships von Swakopmund/Namibia, kehrten nach ihrer erfolgreichen Tournee im letzten Jahr zurück nach Deutschland und präsentierten ein neues Repertoire, das die Vielfalt

namibischer Kultur, Musik und Traditionen widerspiegelt, mit gelegentlichen Ausflügen in andere Genres. Der Hintergrund der Gruppe ist geprägt von Armut und Benachteiligung in den Townships, daher sind die Sänger auf Einnahmen und Spenden für ihre Konzerte angewiesen.

Die Gruppe besteht aus 19 Sängern im Alter zwischen 20 und 33 Jahren, sie wird auf der Deutschlandtour von acht Mitgliedern repräsentiert, die auf ihrer Tournee etwas mehr als 40 Konzerte und außerdem viele Workshops an Schulen geben.

Die Zuschauer ließen sich verzaubern von der faszinierenden Welt der African Vocals und erlebten einen unvergesslichen Abend voller mitreißender Rhythmen, harmonischer Gesänge und berührender Geschichten.

Text und Foto: Joachim Schiemann

Fest für Demokratie



interessierten Bürgerinnen und Bürger mit den Unterstützern des



Ein fröhliches Fest bei strahlendem Sonnenschein auf dem schönsten Domplatz der Welt – das Halberstädter Bündnis für Demokratie mit seinen 44 Unterstützern lud für den 7. Juni von 16:00-18.00 Uhr zu einem Fest für Demokratie auf den Domplatz in Halberstadt ein. An 32 Ständen konnten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger mit den Unterstützern des Bündnisses ins Gespräch kommen und über Demokratie, Grundgesetz, Wahlentscheidung etc. diskutieren. Für das leibliche Wohl sorgte eine Catering-Firma, und ein buntes Kulturprogramm rundete das Fest ab.

Eröffnet wurde das Fest für Demokratie durch den

Oberbürgermeister Daniel Szarata, unterstützt durch eine Gebärdendolmetscherin. Die demokratischen Parteien Halberstadts stellten sich mit einem einheitlichen Erscheinungsbild gemeinsam am Polit-Tisch den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Vielfältige Angebote gab es für Groß und Klein: Kneten und Formen von Ton, Ukraine-Stände mit Handarbeiten und Nationalgerichten, Glücksrad, mit Gebärdensprache Demokratie und Friedensgebärden lernen, Vielfalt statt Einfalt – Buttons selbst machen, Riesen-Jenga zum Mitspielen, diverse Spiele, Bastelangebote für Kinder, Schwungtuch, Federballspiele, Sprungseile, Popcornmaschine, Kreativangebot: Schreiben mit der Feder, Vielfalt an Blumen/Gemüse-Ablegern/Keimlingen zum Mitnehmen und Einpflanzen, Stoffbeutel zum Ausmalen des Regenbogens ...

Unsere Gemeinde hat sich mit 7 Ständen am Fest für Demokratie beteiligt. Die Mühe der Vorbereitung hat sich gelohnt: fröhliche, entspannte Stimmung, gute Gespräche, gemeinsames Tanzen – das Fest als ein Spiegel unserer Vielfalt. Gemeinsamkeit der Demokraten. Die AfD hatte auf der östlichen Seite des Domplatzes einen Informationsstand aufgebaut – nur niemand ging hin. *I had a dream*: wenn sich das Verhältnis der Besucherzahlen AfD-Stand / Fest für Demokratie doch in den Wahlergebnissen niedergeschlagen hätte!

Text und Fotos: Joachim Schiemann

Christliche Begegnungstage, 7.-9. Juni 2024 in Frankfurt/Oder

Der diesjährige Christliche Begegnungstag der evangelischen Kirchen Osteuropas fand vom 7. bis 9. Juni in Frankfurt (Oder) statt. Das Motto der Veranstaltung aus Römer 8 "Nichts kann uns trennen" war der Leitgedanke für die Gottesdienste, Podiumsdiskussionen, Bibelarbeiten und Konzerte des Treffens.

Unser reformierter Kirchenkreis war nur mit 3 Personen vertreten, aber jeder von uns hatte seine Rolle auf dem Treffen zu erfüllen. Ich persönlich war für die Leitung der 60-köpfigen Delegation der Reformierten Kirche der Slowakei verantwortlich. Wir nahmen an sehr bedeutsamen geistlichen und kulturellen Programmen teil, führten sehr nützliche Diskussionen, tauschten Erfahrungen aus, lernten und verstanden die Situation des jeweils anderen.

Eines der zentralen Themen des Treffens war "Frieden in Europa", das wir im Rahmen verschiedener Diskussionen und Veranstaltungen erörterten. Es war sehr interessant zu sehen und zu erleben, dass wir, so sehr wir auch unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema haben mögen, in der Lage waren, es zu akzeptieren und mit Respekt, Liebe und Verständnis damit umzugehen.

Wir waren uns jedoch einig, dass der Frieden in Europa in unser aller Interesse und Verantwortung liegt und dass wir unser Bestes tun sollten, um ihn zu fördern und zu unterstützen.

Euer Pfarrer Dániel

Markus 10:14 „Lass die Kinder zu mir kommen“

Am 12. Juni haben wir unseren Kinder- und Familiengottesdienst mit den Schülern und Eltern der Evangelischen Grundschule Wehrstedt in unserer Liebfrauenkirche gefeiert. Gleichzeitig besuchte uns eine Delegation aus unserer reformierten Partnergemeinde in Rinteln, so dass wir eine sehr schöne Versammlung von etwa 120 Menschen hatten.

Unser Gottesdienst stand unter dem Thema "Lasst die Kinder zu mir kommen", und die Predigt, das Kindertheaterstück und die Lieder waren auf dieses Thema abgestimmt.

Ja: "Lasst die Kinder zu mir kommen", sagt Jesus, und doch, wie oft äußern wir unsere vielen Zweifel, Fragen und Ängste, uns und unsere Kinder zu Jesus kommen zu lassen. Sicherlich braucht es Zeit, Geduld und Erfahrung, um zu erfahren, dass wir doch am besten aufgehoben sind.

Nach dem Gottesdienst gab es ein Mittagessen, Gespräche und gemeinsames Singen, und die Eltern boten sogar Basteln und Aktivitäten für die Kinder an.

Es war eine großartige Erfahrung und ermutigend zu sehen, wie 2-3 Generationen, Jung und Alt, gemeinsam feierten, beteten und sangen!

Pfarrer Csákvári

50-mal All together now

Am 27. Juli werden wir „All together now“ zum fünfzigsten Mal veranstalten.

„All together now“ sangen die Beatles vor 50 Jahren. „All together now“ sagen wir seit 2015 und laden geflüchtete Menschen dazu ein, mit uns zu singen und zu musizieren, miteinander zu essen und miteinander zu sprechen. Seit 9 Jahren 6-mal im Jahr ca. 200 Gäste aus der ZAS – insgesamt etwa 10.000 Menschen!

Veranstalter für „All together now“ ist unsere Evangelisch-reformierte Liebfrauenkirche, aber nur mit der Beteiligung und dem Engagement der vielen Partner konnten wir das schaffen: Caritasverband, Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V., Diakonissen-Mutterhaus,

Cecilienstift, Evangelische Gemeinde, Evangelischer Kirchenkreis, Katholische Gemeinde. Gelebte Ökumene!



Auch ohne die großzügige finanzielle Förderung wäre „All together now“ nicht möglich gewesen. Die Förderer in diesem Jahr: NOSA GmbH Holding der Stadt Halberstadt mit 500 €, Harzsparkasse mit 500 €, Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt mit 5.000 €. 1.000 € sind bei der Lothar-Kreyssig-Stiftung beantragt.

Und ein besonderer Dank geht an die Vorbereitungsgruppe, die sich 8-mal im Jahr in unserem Gemeinderaum trifft, um

die Veranstaltungen auszuwerten und vorzubereiten: Sabine Beck, Reinhard Beck, Daniel Csákvári, Ute Kompalla, Anja Rennwanz, Heike Pieper, Isabell Koch und Joachim Schiemann.

Text und Foto: Joachim Schiemann

Aus dem Reformierten Kirchenkreis

Klausur in Kloster Drübeck

Das Moderamen des Reformierten Kirchenkreises hat auf seiner Sitzung am 29.05.2024 die Entscheidung getroffen, dass die Gemeinden in Aschersleben und Halberstadt ein gemeinsames Presbyterium bekommen. Dazu soll ein Vertreter aus Aschersleben in das Halberstädter Presbyterium berufen werden; parallel dazu soll ein Beirat in Aschersleben diesen Vertreter unterstützen. Damit endet die jahrelange Wahrnehmung der Aufgaben eines Presbyteriums in Aschersleben durch das Moderamen.

Vom 14. bis 16. Juni 2024 fand in Kloster Drübeck die Klausurtagung der Presbyterien des Reformierten Kirchenkreises statt. Die Presbyter tagen alle 2-3 Jahre gemeinsam, um sich über das kirchliche Leben auszutauschen und gemeindeübergreifende Fragen zu bearbeiten. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung stand eine thematische Arbeit unter der Überschrift „Ordination und Amt – Reflexionen aus reformiert-theologischer Perspektive“. Im Wechsel von Gesprächsrunden und Impulsen von Prof. Dr. Georg Plasger von der Universität Siegen. Ausgehend von dem reformierten Gemeinde- und Ämterverständnis wurde die bestehende Praxis von Ordination (am Anfang des Pfarrdienstes) und Installation (bei Einführung in eine neue Pfarrstelle) reflektiert. Klar wurde, dass wir ein eher funktionales Verständnis haben und Ordination keine *Priesterweihe light* sein sollte.

Mit Blick auf die aktuelle Diskussion in unserer Landeskirche zu neuen (theologischen) Berufsbildern wurde festgehalten, dass es sinnvoll erscheint, sich dazu aus reformierter Perspektive zu positionieren. Im Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die auf Grundlage der gemeinsamen Beratungen eine Stellungnahme für die Landeskirche erarbeiten wird.

Am Sonntag, den 07.07.24 wurde in einem feierlichen Gottesdienst in der Wallonerkirche in Magdeburg Pfarrerin Dr. Elfriede Runkel von unserer Senior, Frau Dr. Jutta Noetzel, in ihr Amt als Pastorin der reformierten Gemeinde in Magdeburg eingeführt. Frau Dr. Runkel ist im Kirchenkreis keine Unbekannte, da sie in der Vergangenheit schon mal einige Jahre Pastorin der reformierten Gemeinde in Halberstadt war. Neben ihrem Dienst in der Gemeinde in Magdeburg hat Dr. Runkel auch noch eine halbe Stelle als persönliche Referentin des Regionalbischofs Dr. Dr. h.c. Schneider.

Text: Jan-Wout Vrieze

Kirchenkreisfahrt des Reformierten Kirchenkreises

Am 21. September 2024 findet unsere Kirchenkreisfahrt für das Jahr 2024 statt. Das Ziel steht fest: Es ist Berlin.

Um 10:00 Uhr sind wir im Jüdischen Museum angemeldet. In Gruppen gibt es eine Führung in die jüdische Geschichte. Danach führt uns der Weg nach Köpenick, Richtung Schlosskapelle. Hier sollen eine Stärkung und ein gemeinsames Zusammensein stattfinden.

Da wir Planungssicherheit brauchen, bitten wir Sie, sich Mittwochs oder Donnerstags 9:00-12:00 Uhr im Gemeindebüro Domplatz 46 der Reformierten Gemeinde bei Frau Berger zu melden. Am Dienstag nimmt auch Frau Schmid ihre Anmeldung an. Von 11:00-15:00 Uhr ist sie im Gemeineraum anzutreffen.

Die Abfahrt ist 6:30 Uhr mit einem Bus. Treffpunkt: Bushaltestelle Hoher Weg / Martinikirche. Kostenpunkt: 45,00 Euro. Bei Anmeldung zur Fahrt bitten wir Sie um Bezahlung des Reisepreises und um Ihre Adresse. Diese benötigen wir für die Anmeldung im Jüdischen Museum.

Beim Besuch des Museums benötigen Sie Ihren gültigen Personalausweis oder Reisepass. Sonst ist der Einlass in das Museum nicht möglich.

Anmeldeschluss ist der 3. September 2024.

Ich hoffe, Sie sind interessiert an dieser Fahrt. Es wird auf jeden Fall spannend und interessant.

Text: Karin Schmid

Was ist reformiert?

Welche Rolle spielt Martin Luther für die Reformierten?

Martin Luther wird auch von den deutschen Reformierten als wichtiger Reformator angesehen. Er ist die Person, die die Reformation in Deutschland eingeleitet hat. Aus reformierter Sicht hat Johannes Calvin, mehr noch als Ulrich Zwingli, die reformatorischen Grundgedanken

Luthers in seine Theologie übernommen und erweitert. Er wiederholte Luther nicht einfach, sondern führte ihn weiter. Deshalb kann sich die evangelisch-reformierte Kirche und Theologie einerseits sehr nahe bei Luther fühlen. Andererseits kann sie die Dinge anders sehen und benennen, als Luther selbst es tat. Sie kann mit Luther umgehen wie mit jedem anderen Theologen auch. Die evangelisch-reformierte Kirche hat sich nie als calvinistische oder zwinglianische Kirche bezeichnen wollen, weil sie sich nicht auf eine Person festlegt. Vielmehr will sie sich mit den großen Reformatoren, Luther, Zwingli, Calvin und vielen anderen, immer wieder von der Botschaft der Schrift herausfordern lassen. Übrigens verwenden die meisten deutschen reformierten Gemeinden die Lutherbibel, nicht die Zürcher Reformationsbibel.
Pfarrer Dániel Csákvári

ihrem Leben an und mit der früheren deutsch-deutschen Grenze. Die Geschichten bestechen durch ihre Nahbarkeit: Sie sind naturgemäß häufig erschreckend, brutal oder tragisch, mindestens so oft aber auch bewegend, detailreich und spannend, oft sogar klug und weise. Die Schilderungen zeigen, wie stark die deutsche Teilung in das persönliche Leben und Arbeiten der Menschen hineinwirkte. Aber auch, wie unterschiedlich die Menschen mit dieser lange als unabänderlich geltenden Grenze umgingen. Die Erinnerungen addieren sich so zu einem Kaleidoskop der Schicksale links und rechts des Eisernen Vorhangs. Sie sollen die Vorstellung nachgeborener Generationen von einer Epoche der deutschen Geschichte bereichern, die bis in die Gegenwart nachwirkt.“
Text und Foto: Joachim Schiemann

Gib Frieden Herr, gib Frieden

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am Weltfriedenstag –

1. September 2024 um 11.00 Uhr nach Mahndorf.

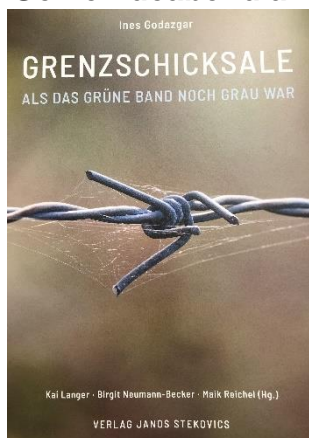
Wir wollen Texte und Lieder rund um den Frieden hören und singen. Wer Lust hat, kann nach Mahndorf radeln, einzeln oder gemeinsam. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr auf dem Domplatz. Wer nicht radeln kann und will, meldet sich bitte bei Frau Berger oder bei Karin Schmid zwecks Mitfahrgelegenheit. Dann ist der Treffpunkt um 10.30 Uhr auf dem Domplatz. Anschließend können wir im Hofcafé verweilen, einen Imbiss genießen oder etwas trinken und ein bisschen zusammen sein.

Gottesdienst mit Gitarrenmusik

Am 29. September werden wir wieder einen besonderen Gottesdienst feiern – einen Gottesdienst mit Gitarrenmusik, vorbereitet und gestaltet von Pfarrerin i.R. Hannah Becker und dem Eutiner Gitarren Orchester. Das Eutiner Gitarrenorchester wurde 2002 gegründet und besteht aus zwölf Mitgliedern. Sein klassisches und folkloristisches

Einladungen zu Veranstaltungen

Gemeindeabend am 21. August



Am 21. August erwartet uns um 19 Uhr im Gemeinderaum Domplatz 46 ein weiterer interessanter Gemeindeabend – diesmal eine Buchbeschreibung. Die Autorin Ines Godazgar stellt das Buch „Grenzschicksale“ „Als das grüne Band noch grau war“ vor. Auf der Internetseite des Thalia-Verlags ist die folgende Beschreibung zu finden:

„Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, wo früher Stacheldraht und Grenztürme die Freiheit der Menschen beschnitten, erstreckt sich heute das Grüne Band. Dieses ehemalige Grenzgebiet ist inzwischen zu einer Oase für Pflanzen, Tiere und Menschen geworden. In diesem Buch erzählen 30 Zeitzeugen von

Konzertprogramm, aus dem es einige Stücke spielen wird, enthält u.a. Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Robert Schumann, dem irischen Komponisten Tourlough O'Carolan und folkloristische Musik von Maria Linnemann. Einige der musikbegeisterten Teilnehmer spielten in unterschiedlichen Ensembles auf Konzertreisen in Europa, Nord- und Südamerika.

Am letzten Septemberwochenende wird das Gitarrenorchester in Halberstadt sein – mit einer kleinen Konzertreise in die Heimat eines Orchestermitglieds. Das Orchester wird am Freitag und am Samstag je ein Konzert in Hoym und Langenstein geben und am Sonntagvormittag ein paar Stücke in unserem Gottesdienst spielen, bevor es sich wieder auf die Rückreise nach Eutin begeben wird. Sie nehmen keine Gage, gegen eine Spende wie bei allen Laienorchestern haben sie aber auch nichts.

Text: Joachim Schiemann

Jubelkonfirmation Halberstadt

Am 27. Oktober feiern wir Jubelkonfirmation in Halberstadt. Dazu sind alle Jubilare um 10 Uhr zum festlichen Gottesdienst in den Dom und anschließend zum gemütlichen Beisammensein in den Gemeindesaal der Reformierten Gemeinde (Domplatz 46) eingeladen. Es feiern also die Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden aus allen damaligen Halberstädter Gemeinden zusammen: Liebfrauen, Dom, Moritz, Johannis, Martini...

Bitte rufen Sie vorher bei uns an oder schreiben uns eine Nachricht, ob wir Sie mit Partner oder Partnerin zum Gottesdienst und Kaffeetrinken begrüßen dürfen. Sie können gern auch andere aus Ihrem Jahrgang ansprechen und mit einladen. Auch wer woanders Konfirmation hatte, aber nicht mehr in der eigenen Heimat feiern kann, ist herzlich willkommen.

(Anmeldung im Büro der Liebfrauengemeinde, Domplatz 46, Tel: 03941-24210 oder im Büro der Evangelischen Kirchengemeinde, Domplatz 18, Tel: 03941-609519.)

Pfarrer Kaus

Regelmäßige Termine in Übersicht für die Monate August - September

Dienstag um 14.00 Uhr findet in unseren Räumen am Domplatz 46 der Seniorenkreis statt. *

Mittwoch, 08.08.2024 um 17.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

Montag, 19.08.2024 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 *

Mittwoch, 21.08.2024 um 19.00 Uhr 4. Gemeindeabend
Thema: Die Autorin Ines Godazgar stellt das Buch „Grenzschicksale“ vor

Freitag, 23.08.2024 um 19.00 Uhr trifft sich der **Tansaniakreis** im Gemeinderaum Domplatz 46

Samstag, 31.08.2024 ab 14.30 Uhr **All together now**

Samstag, 14.09.2024 um 15.00 Uhr treffen sich die „**Nichtsänger**“ in der Liebfrauenkirche, Leitung Frau Müller

Mittwoch, 12.09.2024 um 17.00 Uhr Bibelstunde im Finckehof, Gemeinschaftsraum, Eingang Gleimstr. 20, mit Pfarrerin i. R. Beck

Samstag, 27.09.2024 ab 14.30 Uhr **All together now**

Montag, 30.09.2024 um 16.00 Uhr Gesprächskreis bei den Eheleuten Beck, Schubertstr. 3 *

**Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt statt. Änderungen sind vorbehalten!*

Besondere Gottesdienste

- Friedensgottesdienst in Mahndorf am 1. September um 11 Uhr
- Gottesdienst mit Gitarrenmusik am 29. September
- Gottesdienst mit Geburtstagsfeier für unsere Schwalbennestorgel (70 Jahre!) am 20. Oktober

Gemeindeabende

- 21. August (Mittwoch), 19.00 Uhr, Buchvorstellung „Grenzsicksale – Als das Grüne Band noch grau war“ durch Ines Godazgar
- 27. November (Mittwoch), 18.30 Uhr, Buchpräsentation EDENCULTURE von Johannes Hartl durch Pfarrer Dániel Csákvári



*„Im Sommer sind die Tage ein bisschen länger,
die Nächte ein bisschen kürzer,
unsere Haut ein bisschen dunkler,
aber am wichtigsten:
unser Lächeln ein bisschen breiter!“*

(Leonie Lau)



Hitze am Strand



....Endlich Sommerferien, endlich an den Strand fahren und Urlaub machen. Das hatten sich die zwei Biber Brüder Bert und Björn schon so lange gewünscht. Jeden Tag die selben vier Wände sehen und die freie Zeit im eigenen Bau verbringen war auf Dauer viel zu langweilig und eintönig. Sie wollten und mussten endlich mal etwas Neues sehen. »Aber können wir unseren Bau so lange allein lassen?«, fragte Bert unsicher. »Was ist, wenn es ein Hochwasser gibt und unser Damm einbricht? Dann müssen wir alles von Neuem aufbauen.« Björn seufzte und verdrehte die Augen. »Dann bauen wir eben alles neu auf. Das müssten wir auch, wenn wir zuhause bleiben und uns ein Unwetter erwischt.«

Da hatte er natürlich nicht ganz unrecht. Gegen zu viel Wasser konnte man sich einfach nicht schützen.

Die Biber Brüder blieben also bei ihrer Urlaubsidee. Doch statt mit dem Auto oder dem Zug zu reisen, wollten sie während ihrer Fahrt die Umwelt schonen und über ihren Fluss zum Meer reisen. Sie bauten sich aus einigen Baumstämmen und Efeuranken ein kleines Floß, packten ihre Koffer darauf und ließen sich von der Strömung treiben.

Es ging vorbei an Feldern, Wiesen und Wäldern. Sie passierten kleine Dörfer und große Städte. Immer wieder wurden sie von schnelleren Booten und Schiffen überholt, deren Besatzungen den Bibern zuwinkten. Doch nach ein paar Tagen erreichten die Brüder ihr Ziel und paddelten mit ihrem Floß an das Ufer der Flussmündung.....Auszug von Marco Wittler

<https://366geschichten.de>

Freude in unserer Gemeinde

*Allen Gemeindegliedern,
die in den Monaten
August - September 2024
Ihren Geburtstag feiern
wünschen wir alles Gute
und Gottes Segen.*

Wegen des Datenschutzes veröffentlichen wir im Internet keine Namen.

*Mögen kleine Augenblicke
des Glücks deinen Geburtstag
zu einem unvergesslichen
Erlebnis machen und
das kommende Jahr
wunderbar gestalten.*

Text: Internet www.tutkit.com

Anschriften

Sie erreichen uns:

Pfarrer Dániel Csákvári

Tel. 03941/570402 oder
017622895077

E-Mail:

daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Sprechzeit:

Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr

Gemeindebüro:

Frau Berger:

Tel. 03941/24210

E-Mail:

reformiert-hbs@t-online.de

Anschrift:

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Mittwoch - Donnerstag

09.00 - 12.00 Uhr

Vorsitzender des Presbyteriums:

Dr. Joachim Schiemann:

Tel. 03941/443913

E-Mail:

joachim.schiemann@t-online.de

Kirchenöffnung

November – April

Mai – Oktober

Montag: geschlossen

Montag: geschlossen

Dienstag-Samstag 10.00-16.00 Uhr

Dienstag-Samstag 10.00-17.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-16.00 Uhr

Sonntag/Feiertage 11.00-17.00 Uhr

Kontoverbindung für Gemeindebeitrag:

KD Bank: BIC: GENODED1DKD

IBAN:DE67 3506 0190 1553 6600 21

Kontoverbindung für Spenden an die Liebfrauenkirche:

Kreiskirchenamt Harz-Börde

Harzsparkasse Halberstadt BIC: NOLADE21HRZ

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00

Verwendungszweck: Liebfrauenkirche.....

Web-Adresse: www.liebfrauenkirche-halberstadt.de

Herausgeber: Ev.-Ref. Kirchengemeinde zu Liebfrauen in
Halberstadt

Domplatz 46 38820 Halberstadt

Redaktion: Dániel Csákvári, Joachim Schiemann, Beate Berger

Datenschutz und Internet

Im Gemeindebrief veröffentlichen wir Geburtstage und Amtshandlungen. Falls Sie keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir um Mitteilung an das Gemeindebüro. Gerne veröffentlichen wir auch auf Ihren Wunsch hin Ihr Ehejubiläum. Ebenso veröffentlichen wir Fotos von Gemeindeveranstaltungen. **Wenn Sie nicht abgebildet werden möchten, geben Sie uns bitte Bescheid.** Redaktionsschluss 11:07.2024 Fotos: Internet,